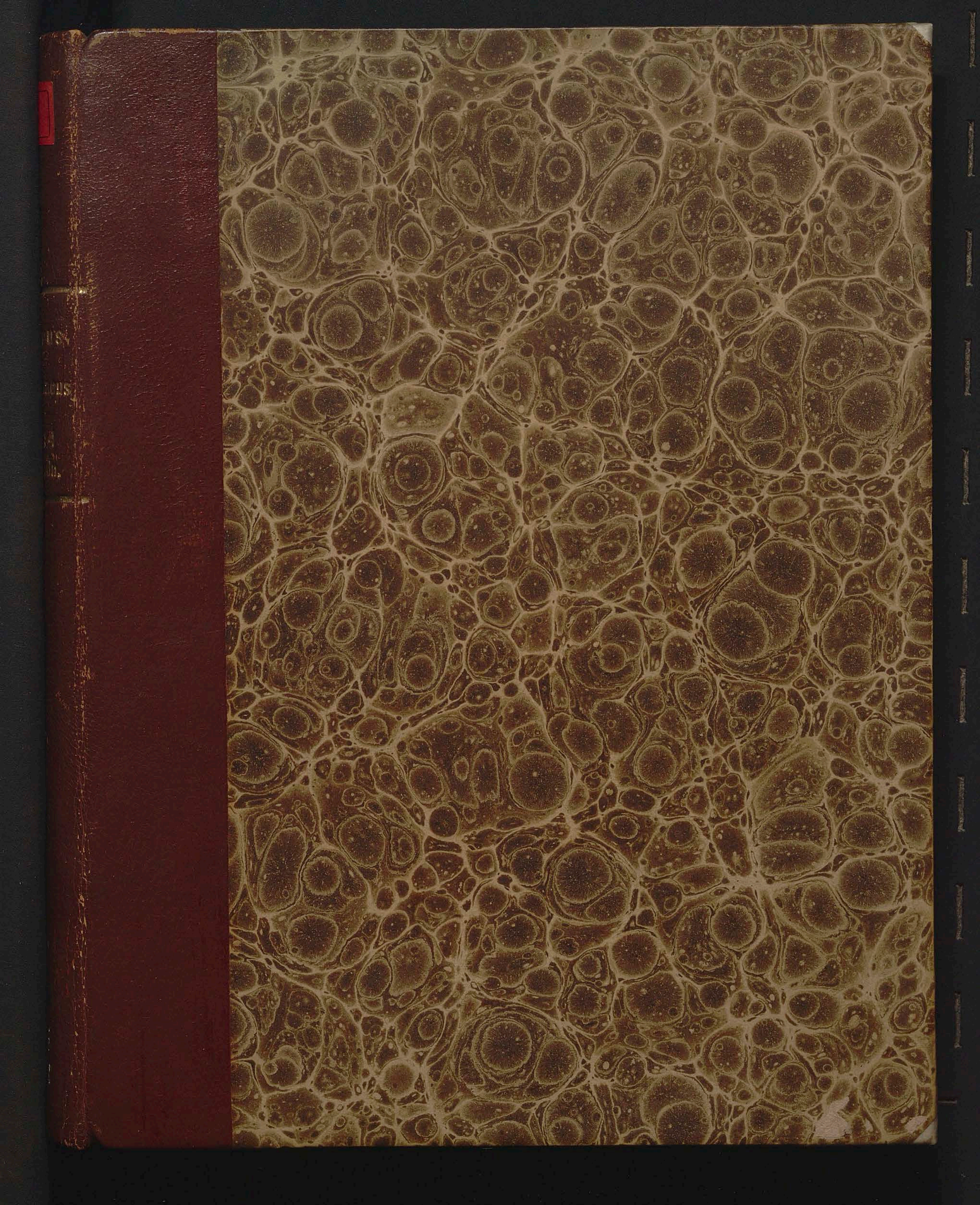
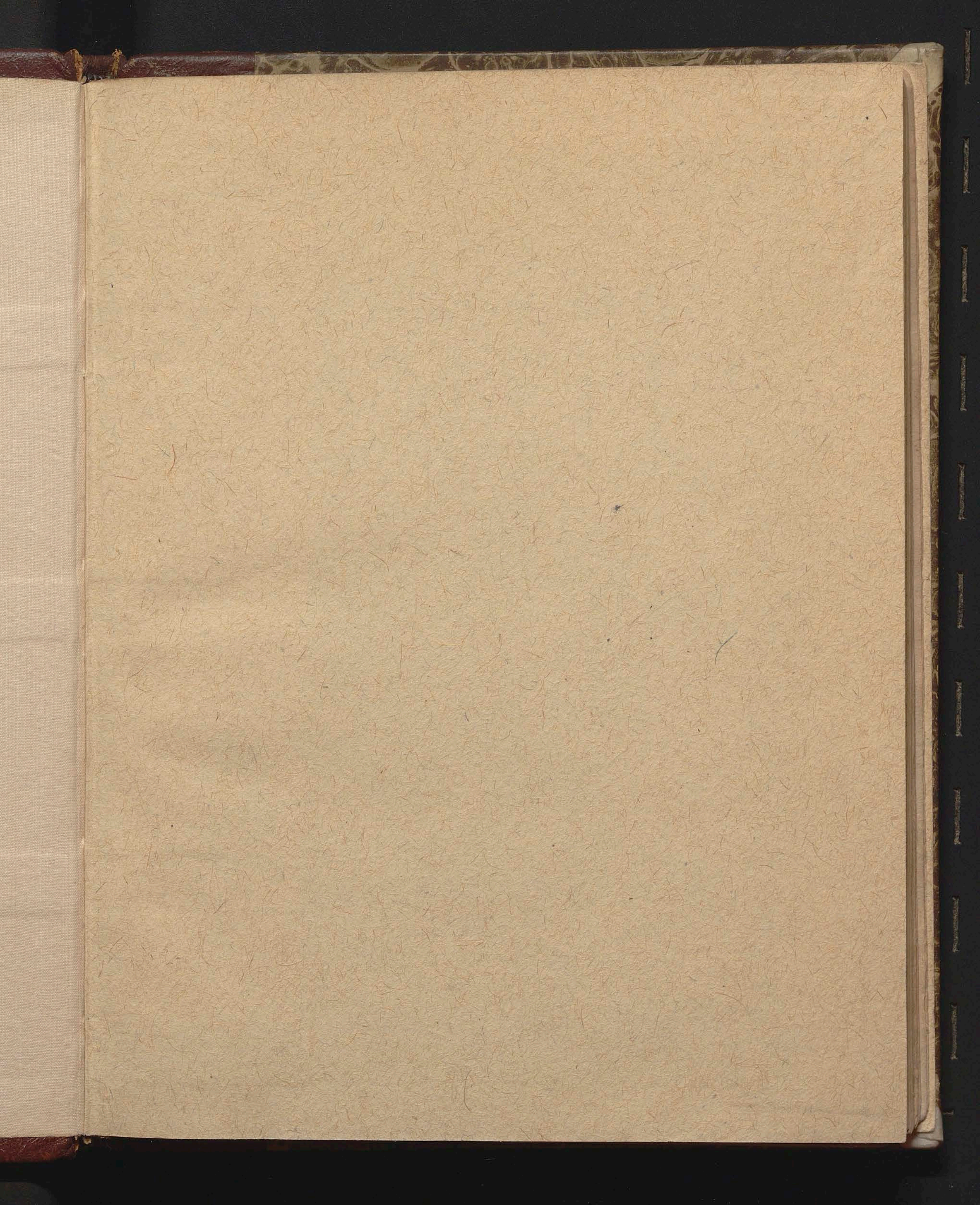
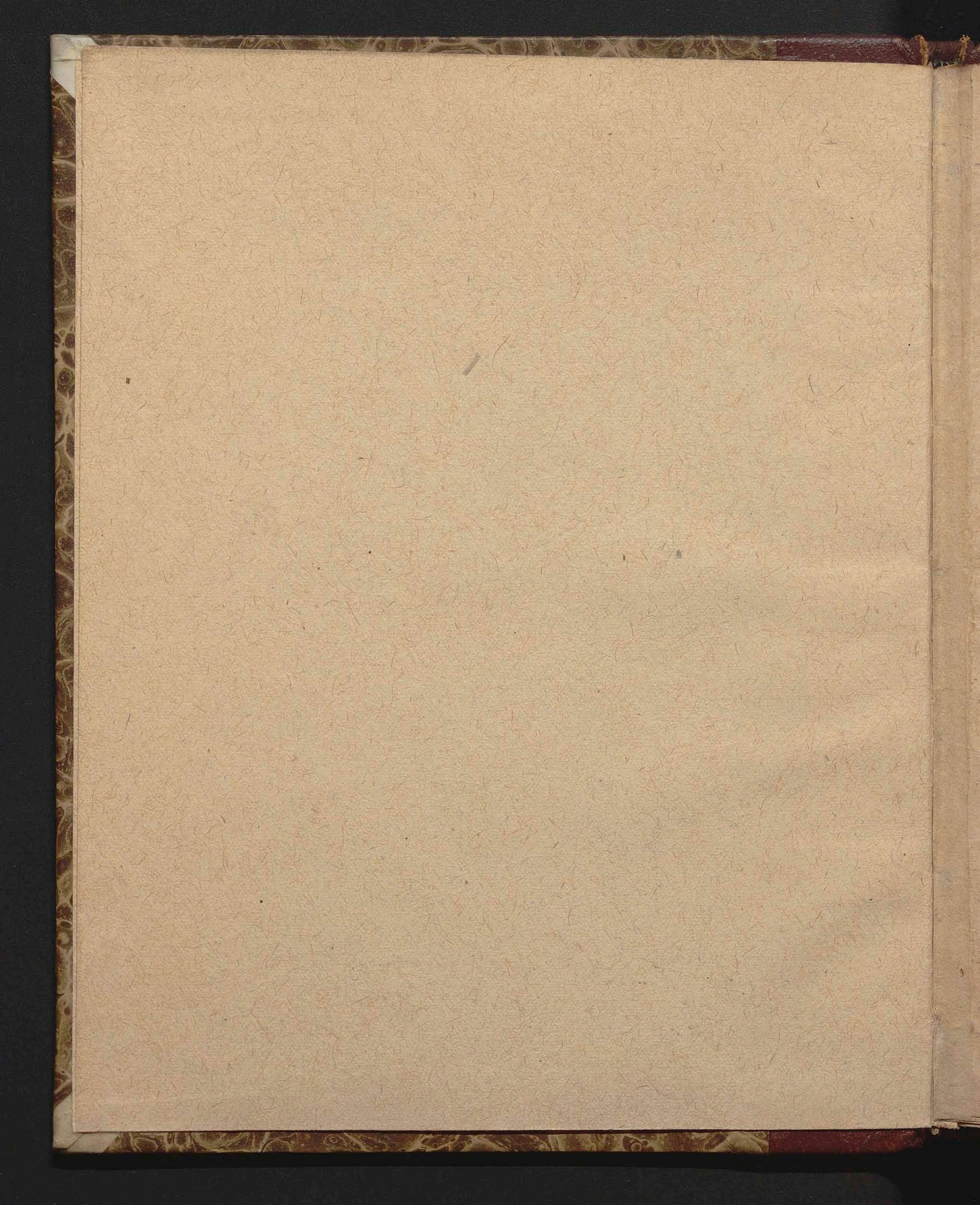






XXIV.

Niederländische Erfindung/

Auff

Deß Ehrenvesten/ vnd wolbenahmten

H. Paul Christoph Lindners

Fürstlichen Briegischen

Secretarii;

Mit

Der VielEhrentugendreichen

Jungfrawen Martha Nollbeckin/

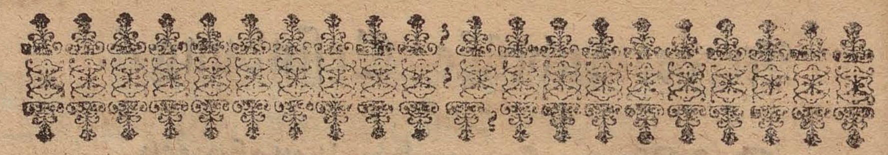
an dem 2. Hornungmonatstag deß 44sten Jahres zu Breßlaw gehaltenes Hochzeitliche Ehrenfest/ vnd hierauff folgende Heimführung nach Brieg:

Nach gestalten Personen/sache/vnd orth gerichtet vnd gesetzt

durch

CHRISTOPHORUM COLERUM.

In der Fürstlichen Residentz Stadt Brieg
druckts Balthasar Klose.



PAULO CHRISTOPHORO LINDNERO
CHRISTOPHORUS COLERUS S. P. D.

Postquam, Vir Amplissime, politissimus Juvenis, CASPAR HERMANNUS, communis noster amicus; homo, si quis alius Civilium ingeniorum, naturali quodam colligendæ sibi benevolentiæ artificio præditus, & hoc ipso promerendi studio pridem mihi conciliatus, tuo nomine â me Epithalamium, quod ultro non rogatus offerre debebam, tibi peteret, officium meum qualiscunq; votivi Carminis compromisi. Nam sollicitè mecum cogitabam, quantum initiò necessitudinis mihi tecum â multis annis intercessisset, & quod idem officii genus olim mihi tùm ejusdem Conjugalis Honoris Candidato, ultro exhibueris: deinde quantum reverentiæ sanctissimo Vratislaviensium Nestori, NICOLAO HENELIO, tibi, non alio quam Soceri honore (qui tam paternâ curâ & indulgentiâ tuam Spem & Desiderium, adoptivam quasi filiam educavit) deveneràdo, mihi Mœcenatis loco incomparabilis habendo, deberem: quantum deniq; HERMANNI nostri urbanis precibus nihil denegare civiliter possem. Hac tamen in parte negligentior & inofficiosior videri poteram, quod non cætero-

rum

rum gratulantium Carminibus, aliquoties quidem admo-
nitus, meum quoq; tempeſtiviùs tranſmiſerim, ut ſuo loco
& ordine aptiùs collocari, & maturiùs cum reliquis unà
publicari potuiſset. Quamobrem expiandæ huic culpæ
cum cumulo verſuum accedere volui, & apud te moram
deprecari longiuſculam. Accipies igitur ſeriùs quidem a-
ſpectu aliorum, ſed maturè tamen adhuc aſpectu feſti,
quod ante ejus indictum terminum, facile typis, ſi dignum
acribus tui judicii oculis, viſũ fuerit, excudi poteſt. Inven-
tio maximam partem CASPARIS BARLÆI, Oratoris & Poë-
tæ inter Belgas hodiè elegantiſsimi, aliquam tamen partẽ
etiam mei ingenii eſt. Nam ego (quod tamen citra jactan-
tiam dixerim) licet veteres mirer et extollam, non incuri-
oſus tamen ſum hujus ætatis ingeniorum, quæ ad palmam
illorum emerguut: nec licet ipſe me non tàm effætum &
ſterilem inventionum putem, tamen malo interdum ma-
joris fidei & auctoritatis ergò ex aliorum ingenio ſapere,
quàm meo. Hac ratione & aſpectu, cum excuſatione, ut nõ
diffido, diverſis temporibus *Barclaji, Grotii, Heinſii, Bar-
læi*, aliorumq; antiquitati geminorum poëtarum, ſingula-
ria inventa ex Romano (cum honorificâ tamen tantorum
nominum mentione) in noſtrum Idioma translata, quali-
cunq; cum gratiâ & venere fieri potuit, mea feci; & porro,
ſi DEO viſum fuerit, facturus ſum. Potiſsimùm verò me ad
hoc inventi Barlæani genꝰ rapuit, ſimilitudo perſonarum,
rerum & factorum. Nam ut *Conſtantinus Hugenius*, vir,
Hagæ in palæſtra civilium & militarium conſiliorum, præ-

paratus, ſagacitate Ingenii, judicii acrimoniâ, exquiſitoq; usûs inſtrumento, èxactus, *Principi Auraico*, (at quanto nunc ſcenæ Europeæ Chorago!) â ſecretis conſiliis, & libellis delectus: ita tu apud *Illuſtriſs. Principem Piaſtæum*, *à Bernh. Guilielmo Nüsslero*, (at, Deus bone! quanto expediendarum rerum, dum viveret, Mercurio!) tanto Principi à Secretis ut eſſes, commendatus es. Quemadmodum etiam *Hugenius ſuam Barlæam Amſtelodamo*, primario Hollandiæ Emporio, *Hagam* Conſilii fæderati ſedem duxit: ita tu ex Sileſiæ metropoli *Bregam Piaſtæorum Principum* domum ducis. Sicut *Hugenius* certatim ab *Heinſio*, *Barlæo* aliisq; Belgarum cymbalis, tum alibi tum in nuptiis ſuis, pro merito admirandarum ipſius Virtutum Civilium, ac poëticæ facultatis, quâ eminentium aliorum in hoc ſeculo, virorum exemplo, negocia Civilia conceſso ocii Poëtici diverticulo interſtinxit: ita tu quoq; ob veterem Muſarum cultum & Civilium rerum peritiam, & majoris utrobiq; exſpectationis pondus, digniſsimus es tantâ ingeniorum noſtratium in te laudando contentione. A me quidem, qui inter tot congregatos olores, ut anſer ſtrepo, nihil aliud exſpectes, quàm amicitiæ officium, voluntatem ergà te meam, & ſanctam promiſsi religionem. Vale amiciſsime Vir, ac libertatem loquendi æqui boniq; conſule, meq; poſt hac, ut facis, pro veteri candore tuo, conſtanter ama. Scrib. Vratislav. in Vigiliâ Converſionis Pauli, XXIV. Jan: A. C. cIↄ. Iↄc. XLIV.

Es

Es ist ein wunderding daß man in heissen Tagen
Nicht mehr nach Liebe darff/ alß in dem Winter/ fragen!
Das mehr Cupido streicht/ wann Titan niedrig geht
In Fischen oder Stier/ alß wann er sich erhöht
In Krebs vnd Lewenkopff/ vnd in das Jungfraw zeichen/
Vnd nach der dupplen schal der Wage pflegt zureichen:
Das mehr die Venus brendt/ weñ beydes Land vnd See
Durchs Eiß beschlossen wird/ vnd überdeckt mit schnee:
Daß mehr der Liebe thun von zweyen wird geachtet/
Wann es gar kürtzlich tagt/ vnd desto länger nachtet.
Herr Lindner/ Phœbus Lust/ vnd meiner Pallas zier/
Warumb du dieses thust/ benim den Kummer mir.
Ob etwan Amor dich die Vrsach hat gelehret/
Daß bey so rauer Lufft die innre glutt sich mehret?
Ob etwas heimliches verborgen die Natur/
Daß in so kalter zeit so hitzt die Creatur?
Die Wärme wird vielleicht von aussen eingetrieben/
Vnd sucht den ruckenhalt/ ins Leibes innren Rieben?
Vieleicht/ auch (kurtz geredt) dir Lust vñ anmuth macht/
Weil Phœbus kürtzt den Tag/ vnd längt die liebe Nacht?
Weil Venus auch sich selbst/ weiß besser zubehagen
Bey finsternis alß Licht/ bey Nächten alß bey Tagen;
Wann nicht der Lucifer zu frůe die Lust verstört/
Noch der Auroren glantz der Liebe-bandt versehrt.

Vielleicht ist dieses mehr dein reiffliches bedencken
Daß (wie Leander sich zur Hero wuste lencken
Da er gen Seston schifft/durch einen engen Sund
Dazu sie jhm geleucht/zu küssen jhren Mund/
Doch seine heisse brunst in kalter See gekühlet)
Du gleichlicher gestalt/weil Venus dich erziehlet/
Durch Klugheit vnd verstandt die lüsten hast gelämt/
Vnd alß ein Weiser Mann die gelle Brunst gezämt.
Du wilst nicht Sinnenloß / vnd als ein blinder bulen/
Wie sonst das tumme Volck verführt in Nasons Schulen/
Daß gegen was entbrennt ohn allen Witz vnd Rath/
Darauß dann grewel kömbt vnd rewel; doch zu spat.
Drumb du bedachtsam hast die rechte zeit erwehlet/
Da jhm ein weiser Mann ein fromes Weib vermählet;
Wann sein bescheidentheil jhm zeigt deß Hiṁels gunst/
Zu seines Hauses Ehr vnd zugelaßner brunst.
Nach dem Cupido hat vernünfftig wahrgenommen/
Wie du an Fürsten-Hoff nach würden warest kommen/
Vnd Hertzog George jüngst die Pflantze von Piast
Dir auffgebürdet hat die newe Ehrenlast:
Das Secretariat, bey Fürsten zu vertrethen/
Auff Nüßlers weisen Rhat/ der auß deß Leibes Keten
Durch allzufrühen todt/nach Gottes willen/rieß/
Vnd/ von der schnöden Welt/flog jüngst ins Paradieß.
Weil dann du wol vertrittst/ dein ehrenstell vnd Würde/
Vnd also zweiffels frey gewachsen bist der Bürde /

Daß

Dz dein Erlauchter Fürst / an dir sich satt vergnügt /
Darumb der Venus Kind zu dir sich itzt verfügt /
Vnd spricht dir also zu: Mein Lindner / laß die Sinnen /
So härter vor alß Stahl / zum freyen dir gewinnen.
Ich hab' / gerade zu / gespannet auff dein Hertz /
Du wirst recht fühlen bald den bitter-süssen Schmertz.
Wie andre Götter längst das Haus Piast bedienet /
Daß noch das gantze Land von jhrem Rathe grünet /
So hab' ich waches Kind sambt Venus fürgetracht /
Daß dieser alte Stamm viel hundert äste bracht;
Daß wenn er reichlich fort in Schlesien gesprossen /
Vnd durch gesippschafft sich an ander orth ergossen:
So haben wir den Hoff mit Leuten auch besämbt
Die in den Sattel sich vnd Cantzeley bequemt.
Wann künfftig wird Piast in Erben sich verjüngen /
So sollen auch von vns geschickte Diener springen /
Die jhren Herren stets / wie du thust / thun gewehr /
Vnd führen gleichen schlag die Ehre mit beschwer.
Es ist hier nicht genung von meiner Mutter schlingen /
Vnd meinem Liebsgeschoß auff süsser Leyer klingen:
Wie Welland Opitz that / der offtmals mich betrog /
Vnd vber Landt vnd See dem Bogenpfeil entflog.
Nim dir am Nüßler mehr ein beyspiel dieser dingen /
Der nicht bloß alß ein Schwan von Liebe konte singen;
Er ward auch willig mir vnd Venus Vnterthan /
Alß jhn Justina lieb / vnd Er auch Sie gewahn!

 Auß

Auß welcher keuschen Lust/sich solche zucht erzielet/
Die Ihres Vaters Geist in allen Adern fühlet:
Auff die schon allbereit/ wie sie sich lassen auß/
Ein gnädig Auge hat/das Hocherlauchte Hauß.
Du hast bißher genung im Musen-Chor gesungen/
Daß Pindus, Helicon, vnd Ida sein erklungen:
Nun laß die Poësie, vnd gieb dich in den stand/
Den andern hat bißher gerühmet deine Hand.
Du hast mit jhnen ja geneigte Pierinnen,
Vnd ein gemeines recht/hast auch die hohen Zinnen
Deß Helicons erreicht/ trägst einen Ephew Krantz/
Vnd was mehr sonsten hat der gantze Chor vor glantz/
Drumb soltu dich wie sie die Myrten lassen krönen/
Vnd dir den Braut-gesang von Hymen lassen thönen:
Es hilfft ein Mägdlein mehr so man zu Bette bringt/
Alß da man/ wie verzuckt/ von zweiffel-liebe singt.
Gleich wie der Tantalus nach Swinde-wasser schnappet/
Vnd vber sich/vmbsonst/ nach schönen Aepffeln tappet:
So ist ein Lufft-spiel auch die eingebildete brunst/
Wo ich vnd Venus nicht erwecken huld vnd gunst.
Alß nun Cupido kaum die rede hat geschlossen/
So ward deß Lindners Hertz durch einen Pfeil geschossen.
Das gantze Venus-Volck schlug auff bald sein Panier/
Der Generalstab nahm bey jhm das Haupt-quartier.
Herr Lindner/ welcher sonst die heimligkeit kan schweigen/
Thut hier das Wiederspiel: Er muß die Liebe zeigen

Der

Der gantzen Hoffestadt/dem Rath/und Cance'ey;
Sein tichten/rath/vnd that/ war lauter Phantasey.
Die Venus vnd jhr Sohn deß Dinges musten lachen/
Vnd dachten doch auff raht bey so gestalten sachen.
Er fiel in einen Schlaff vnd einen tieffen Traum/
Da ward jhm fürgezeigt ein grüner Platz vnd raum/
Wo eine Nimphe ging nah' an dem Oderstrande/
Die auch schon angesteckt von einem Liebesbrande.
Sie kamen beyderseits einander zu Gesicht/
Er Ihrer wie entzückt/Sie Seiner augen licht.
Nach dem er nun erwacht/ vnd denckt was jhm getraumet/
Hub er von Briege sich nach Breßlaw vngesaumet/
Ins Herren Henels Haus/da jhm vmb seine Kunst/
Vnd Tugend längst geblüht gewogenheit vnd gunst.
Er hatte kaum den Gruß/vnd Pflichten abgelegt/
So kombt ein schönes Bild (ich weiß nicht wer es reget/
Ob Venus vnd jhr Sohn/ den worten thun gewehr/
Wo anders nicht giebt selbst der Himmel die bescher)
Ins Zimmer ohnfehr. Ihr Antlitz scheinbar stralet/
Alß wie ein Rößlein weiß vnd Scharlach rot es mahlet/
Die Venus hat die Huld gestrewt inn Ihr gesicht/
Die Pallas kunst vnd Zucht inn beyder Sonnen Licht.
So bald der Sonnenbild Herrn Lindnern angesönnet/
So ward er bald gewahr was Venus jhm gegönnet:
Jemehr er sein Gesicht auff dieses Bild gewandt/
Je hefftiger fühlt Er inn sich den Hertzensbrand.

Er schaut auff die Gestalt/vnd jhre grüne Jugend/
Doch auff die Sitten mehr/geberden/Red'/ vnd Tugend.
Er dencket bald bey sich: O schönes wunderbild/
Wie hastu mir den Sinn vnd augen gantz erfüllt.
Dir wil ich setzen nach/auff dich wil ich stets sehen/
Wie auff ein junges Reh Diana pflegt zu spehen:
Ich wil nach dir/mein Hertz/auff allen spuren gehn/
Dein schaten der gestalt sol allzeit vor mir stehn/
Damit du mir nicht magst aus meinem Sinne kommen.
So baldt nur Titan hat die reisefarth genommen
Zur Thetys in das Meer/ vnd wiederumb spannt an/
Wil ich zum liebsten stracks mir machen eine bahn.
Wie nun die Liebe leicht den thurst vnd Schantze waget/
So ging es eben hier. Es hatte kaum getaget/
Mein Lindner wagets mit GOTT/ vnd seinem Hauptpatron/
Herr Heneln, vnd bewirbt sich selbst vmb die Person.
Er dachte wer da freyt mit Gott vnd gutten Leuten/
Der muß was guttes wol nach Hertzenswunsche beuten.
Gott segnet dieses werck/durch Herren Henels rath
Der bloß auff tugend/arth/vnd Kunst gesehen hat.
Er kriegte muth vnd sprach; die sach ist halb gewonnen/
Weil gegen mir so wol der Nestor ist gesonnen:
Kan er durch seinen witz/der Rede Zier/vnd Rath/
Das Oberhaupt der Welt/die Fürsten/Landt/ vnd Stadt/

Alß

Alß ein Demosthenes vnd Cicero, gewinnen;
So wird er warlich auch der Liebsten harte Sinnen
Erweichen gegen mir/ die Er hat in der Handt/
Alß pfleger der Person; der Sie vnd Mich erkandt.
Der Nestor Antwort gab: Mein Lindner/ dein begehren/
Wiel an deß Vatern stadt ich willig dir gewehren:
Doch folge meinem Rath vnd fasse kühnen muth/
Such in der Asche selbst die auffgeglomme glut.
Herr Lindner sich erkühnt/ vnd bringt am rechten orte/
Die Notturfft an sein Lieb: Sie wundert sich der worte/
Vndt ist vor scham bestürtzt/ was er jhr fürgebracht:
Doch sprach: Es steht bey Gott vnd meines Herren macht.
Wo Gott wil vnd mein Herr/ so wil ich sein die deine.
Gott schickts/ Herr Henel wil/ du bist vnd bleibst der meine.
O Außerwehltes Paar/ wie wol heist das gefreyt/
Der Himmel euch bedient/ vnd häuffig rosen strewt!
O Braut/ ô Edles Bild was hastu hier gehaben
Vor ein bewehrtes Pfand/ dem alle milde gaben
Der Götter schaar verehrt: Mit dir zu wagen steigt/
Vor dem die gantze schaar der Musen sich so neigt/
Die dir zur Morgengifft die Felder/ Gärt / vnd Auwen/
Die Berge/ Thal/ vud Quell deß Helicons/ vertrawen.
Du auch Herr Bräutigam führst itzt von hiñen auß
Nicht einen schlechten Schatz vnd Heiratsgutt nach Hauß.
Schaw an der Augenschein/ vñ jhre schöne Jugend/
Du hast ein Rosenbild: Schaw an die Edle Tugend/

Du

Du hast ein Sitten-Bild: Schaw an die gantze Zier/
So hat ein schöner Wirth/ vnd Gast hier sein Losier.
In dessen hat nach Brieg schon Fama fortgetragen
Von Breßlaw das Geschrey/ daß in den nechsten tagen
Herr Lindner seine Braut/ alß seinen Honigseim/
Vnd himlisches Claret froh werde bringen heim.
Von hinnen auß vnd dort zu Brieg die Pierinnen
Besingen dieses Fest: Die Newen Opitzinnen
Dem Braut vnd Bräutigam erklingen einen Thon/
Weil sie ist Venus Kindt/ vnd er der Musen Sohn.
Wolan Ihr liebes Paar/ es ist nun zeit zu küssen/
Ihr solt nun Eure Brunst/ vnd keusche lüsten büssen.
Du vor/ Herr Bräutigam; so viel du Vers' gemacht/
Von deiner Liebsten hast; an Venus hast gedacht;
So viel du bißanher der Liebsten hast geschrieben/
So offt dich hat verlangt nach einem solchen Lieben/
So offt der Liebsten gieb/ vnd viel den Nectarkuß/
Die dich so viel vnd offt/ dann wieder küssen muß.
Wo jhr zusammen so verwechselt solches wesen/
Wird Juno schon vor euch den Ehrendanck erlesen/
Der in der Wiege noch deß Vaters Verse singt/
Biß er sich Mittlerzeit an Fürsten Höffe schwingt.



